

MORNING NEWS

6. November 2025

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	24.049,74	100,63	0,42	23.949,11	DJ 30	47.311,00	225,76	0,48	47.085,24
MDAX	29.374,55	-52,98	-0,18	29.427,53	NASDAQ	25.620,03	184,33	0,72	25.435,70
TEC DAX	3.545,35	-43,00	-1,20	3.588,35	Nikkei 225	50.938,21	725,94	1,45	50.212,27
Euro Stoxx50	5.669,13	8,93	0,16	5.660,20	Hang Seng	26.343,37	407,96	1,57	25.935,41
Bund Future	129,00	-0,05	-0,04	129,05	Euro / US-\$	1,1507	0,00	0,13	1,1492
Gold in US-\$	3.989,44	9,86	0,25	3.979,57	Öl (Brent) US-\$	63,77	0,25	0,39	63,52
Bitcoin / US-\$	103.233,01	-426,65	-0,41	103.659,17	Ethereum / US-\$	3.391,83	-50,35	-1,46	3.442,22

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	24.042	-7
NASDAQ Future	25.708,00	-38,25

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	226,87	-1,08	-0,00	227,95	261,06	983.620,00
Nokia OJ	5,95	-0,03	-0,00	5,98	6,85	32.183.129,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang		
Europäische Unternehmen		Zurich Insurance Group (06:45 Q3), Basler (06:45 Q3), Solvay (07:00 Q3), Adecco (07:00 Q3), ArcelorMittal (07:00 Q3), Swisscom (07:15 Q3), Air France-KLM (07:15 Q3), AP Moller-Maersk (07:30 Q3), Veolia Environnement (07:30 Q3), Engie (07:45 Q3), Diageo (08:00 Q1), Smith & Nephew (08:00 Q3), National Grid (08:00 Q2), Sainsbury (08:00 Hj), AstraZeneca (08:00 Q3), BT Group (08:00 Hj), Banca Monte dei Paschi di Siena (08:00 Q3), Nissan (08:00 Q3), Securitas AB (08:00 Q3), Pirelli (17:00 Q3), Legrand (Q3); Euronext (Q3)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
D	Industrieproduktion (m/m), sb	September	08:00	3,0% (-4,3%)
D	Industrieproduktion (y/y), WDA	September	08:00	0,1% (-3,9%)
EWU	Einzelhandelsumsatz (m/m)	September	11:00	0,2% (0,1%)
EWU	Einzelhandelsumsatz (y/y)	September	11:00	0,9% (1,0%)
USA	Produktivität ex agrar, vorab	Q3	14:30	3,3% (3,3%)
USA	Lohnstückkosten, vorab	Q3	14:30	0,9% (1,0%)
USA	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	Vorwoche	14:30	225.000 (n/a)
USA	Großhandelsumsatz (m/m)	September	16:00	n/a
USA	Lagerbestände im Großhandel (m/m), final	September	16:00	n/a

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	1,43 (1,38)	10-jährige Bonds	-0,547	4,15%
Volumen NASDAQ	10,00 (10,21)	30-jährige Bonds	-1,078	4,73%

(/)=Vortag

Robuste Signale vom US-Arbeitsmarkt haben die Anleger an der Wall Street am Mittwoch ermutigt und den Ausverkauf im Tech-Sektor gestoppt. Der Dow-Jones-Index der Standardwerte legte um 0,5 Prozent auf 47.311 Punkte zu. Der breiter gefasste S&P 500 gewann 0,4 Prozent auf 6796 Punkte. Die Technologiebörse Nasdaqkletterte um 0,6 Prozent auf 23.499 Zähler.

Schnäppchenjäger griffen bei **Technologiewerten** zu, nachdem Investoren die Tage zuvor die durch den KI-Boom angeheizte Rekordrally infrage gestellt hatten. "Wenn die Bewertungen sehr hoch sind, können kleine Nachrichten oder Stimmungsumschwünge die Märkte tatsächlich stark nach unten ziehen", sagte Herald van der Linde, Leiter der Aktienstrategie Asien-Pazifik bei HSBC. Für Beruhigung sorgten vor allem überraschend starke Arbeitsmarktdaten aus der Privatwirtschaft. Die US-Firmen bauten im Oktober mehr Stellen auf als erwartet.

Da offizielle Regierungsdaten wegen der inzwischen **längsten Haushaltssperre in der US-Geschichte** fehlten, sei der ADP-Bericht "wahrscheinlich die zuverlässigste Quelle, um den Zustand des Arbeitsmarktes anzuzeigen", sagte Art Hogan, Chef-Marktstrategie bei B Riley Wealth. Die Zahlen legten nahe, dass die Angst um den Arbeitsmarkt vielleicht etwas übertrieben gewesen sei, sagte Peter Cardillo, Chefvolkswirt bei Spartan Capital Securities in New York.

Die Papiere von **Advanced Micro Devices (AMD)**, die am Dienstag eine optimistische Prognose abgegeben hatten, stiegen um 2,9 Prozent. Papiere von **Micron** bügelten ihre Vortagesverluste aus und kletterten um 9,3 Prozent.

Broadcom zogen um 2,3 Prozent an. Dagegen brachen die Aktien des Server-Herstellers **Super Micro Computer** um elf Prozent ein, nachdem Umsatz und Gewinn die Erwartungen verfehlten.

Aktien von **McDonald's** stiegen um 2,2 Prozent, nachdem die Schnellrestaurant-Kette mit ihren Quartalszahlen die Erwartungen übertroffen hatte. Anleger stiegen nach starken Zahlen auch bei **Teva** ein. Die Aktien des Pharmakonzerns sprangen um 20 Prozent. Teva hob nach einem überraschend starken Quartal seine Gewinnprognose für das Gesamtjahr an.

Eli Lilly profitierten unterdessen davon, dass der dänische Konkurrent Novo Nordisk seine Jahresprognose gesenkt hatte. Die Titel von Eli Lilly verteuerten sich um 2,2 Prozent. Geschäftszahlen über den Markterwartungen und die Aussicht auf eine Zollentlastung für US-Hersteller gaben den Aktien von **Rivian** Auftrieb. Die Papiere des Elektroautobauers schossen um 23,3 Prozent nach oben.

Dagegen fielen die Papiere des Krankenversicherers **Humana** nach enttäuschenden Ergebnissen um 5,8 Prozent. Aktien von **Pinterest** brachen um 21,5 Prozent ein. Die Plattform für Bilder und Videos enttäuschte mit ihren Prognosen.

US Unternehmen

Ein Börsengang von **OpenAI** "steht derzeit nicht zur Debatte", so Chief Financial Officer (CFO) Sarah Friar. Das ist ein Dämpfer für die Erwartungen an das, was einer der größten Börsengänge der Geschichte werden könnte. Auf der Tech Live Konferenz des Wall Street Journal erklärte Friar, dass die Umwandlung des KI-Riesen in eine neue Struktur nicht auf einen bevorstehenden Börsengang hindeute, da das Unternehmen Wachstum und Forschung & Entwicklung gegenüber der Rentabilität priorisiere (bloomberg).

Der wachsende Bedarf an modernen Handys hat **Qualcomm** zu einem überraschend starken Quartalsergebnis verholfen. Zudem äußerte sich der weltgrößte Anbieter von Smartphone-Chips am Mittwoch optimistisch zu den weiteren Aussichten. Viele Verbraucher tauschten Mittelklasse-Geräte in leistungsstärkere Premium-Modelle ein, um neue KI-Funktionen nutzen zu können, sagte Qualcomm-Chef Cristiano Amon in einem Interview der Nachrichtenagentur Reuters. Dieses Phänomen sei weltweit zu beobachten. Das Unternehmen verbuchte im abgelaufenen Vierteljahr einen Umsatz von 11,27 Milliarden Dollar und einen Gewinn von drei Dollar je Aktie. Für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2025/2026 stellte es Erlöse von 11,8 bis 12,6 Milliarden Dollar und einen Gewinn zwischen 3,30 und 3,50 Dollar je Aktie in Aussicht.

Der wachsende Bedarf an Spezialprozessoren für Künstliche Intelligenz (KI) hat **Arm** ein Quartalsergebnis über Markterwartungen beschert. Der Ausblick des Chip-Designers überraschte am Mittwoch ebenfalls positiv. Die in den USA notierten Arm-Aktien stiegen daraufhin nachbörslich um fünf Prozent. Der Wachstumstreiber seien Halbleiter für Rechenzentren, erläuterte Arm-Chef Rene Haas in einem Interview der Nachrichtenagentur Reuters. Die Lizenzgebühren für diese Entwürfe lägen höher als bei anderen Produkten. Außerdem spielten die Probleme bei der Energieversorgung der geplanten zahlreichen neuen KI-Rechenzentren seinem Unternehmen in die Hände. Arm-Chips gelten gemessen an ihrer Leistungsfähigkeit als stromsparend. Daher finden sie sich weltweit in nahezu allen Smartphones. Das im britischen Cambridge beheimatete Unternehmen steigerte den Umsatz im abgelaufenen Vierteljahr um 34 Prozent auf 1,14 Milliarden Dollar. Der Gewinn lag bei 0,39 Dollar je Aktie. Für das aktuelle Quartal stellte die Firma Erlöse von rund 1,23 Milliarden Dollar und einen Gewinn von etwa 0,41 Dollar je Aktie in Aussicht (Reuters).

Marktmeldungen

Der neue **Nationale Sicherheitsrat der Bundesregierung** ist am Mittwoch zu seiner **ersten Sitzung** zusammengekommen. Dabei sei es auch um **strategische Abhängigkeiten** von **kritischen Rohstoffen** gegangen, teilte Regierungssprecher Steffen Kornelius mit. Im Mittelpunkt der Sitzung unter Leitung von Kanzler Friedrich Merz habe der Beschluss eines ressortübergreifenden **Aktionsplans zur Abwehr hybrider Bedrohungen** gestanden. Dies betreffe die Spionageabwehr und den Schutz kritischer Infrastruktur. "Die Bundesregierung wird bis Jahresende einen **Aktionsplan zur Diversifizierung und Stärkung der Resilienz der Rohstoffversorgung** erarbeiten", hieß es. Die Maßnahmen umfassten unter anderem die Bereiche Kreislaufwirtschaft, Lagerhaltung und Stärkung des heimischen Bergbaus. Hintergrund ist unter anderem die Sorge, dass China den Export der für Hightech-Produkte wichtige Seltene Erden dauerhaft beschränkt (Reuters).

Der **Oberste Gerichtshof der USA** hat **Zweifel an der Rechtmäßigkeit** der **Sonderzölle von Präsident Donald Trump** erkennen lassen. Im Mittelpunkt einer Anhörung am Mittwoch ging es vor allem um die Frage, ob der Republikaner bei der Verhängung der Abgaben gegen zahlreiche Länder seine Befugnisse auf Kosten des Kongresses überschritten hat. Gerade in diesem Punkt forderten sowohl Richter, die dem konservativen Flügel des Supreme Court zugerechnet werden, als auch Richter aus dem linken Lager nachdrücklich den Anwalt der Trump-Regierung zu Erläuterungen auf. Wann mit einer Entscheidung des Gerichts gerechnet werden kann, ist unklar.

Japan und die **USA** planen den gemeinsamen Abbau **Seltener Erden** im Pazifik, um ihre Abhängigkeit von China zu verringern. Dies kündigte die japanische Ministerpräsidentin Sanae Takaichi am Donnerstag (Ortszeit) in einer Parlamentssitzung an. Es gehe um die Gewässer um die Insel Minamitori, die rund 1.900 Kilometer süd östlich von Tokio liegt. Die gemeinsame Entwicklung der Rohstoffe sei ein zentrales Thema bei ihrem Treffen mit US-Präsident Donald Trump in der vergangenen Woche gewesen, sagte Takaichi (Reuters).

US-Präsident Donald Trump hat seine Ankündigung bekräftigt, erneut **Atomwaffentests** durchführen zu lassen. Der Republikaner sagte in einer Videobotschaft auf seiner Plattform Truth Social: "Dieser Prozess wird sofort beginnen." Als Begründung führte Trump erneut an, dass andere Länder Testprogramme hätten und man daher auf gleicher Basis testen werde (dpa/AFX).

Der **russische Präsident** Wladimir Putin hat seine Regierung angewiesen, die **Zweckmäßigkeit möglicher Atomwaffentests** zu prüfen. Bei einer Sitzung des Sicherheitsrates beauftragte er die Ministerien für Verteidigung und Äußeres, die Geheimdienste, aber auch die zivilen Ministerien, Informationen zu sammeln. Das geht aus der Mitschrift des Kremls von der Sitzung hervor. Diese Informationen sollten dann in Vorschläge für mögliche Vorbereitungen auf Atomwaffentests münden, sagte Putin (dpa/AFX).

US-Präsident Donald Trump hat einen **möglichen Plan zur atomaren Abrüstung** mit **China** und **Russland** ins Spiel gebracht. "Wir arbeiten vielleicht an einem Plan zur Denuklearisierung, wir drei", sagte Trump in einer Rede vor Unternehmensvertretern in Miami. "Wir werden sehen, ob das funktioniert." Details nannte Trump nicht, erklärte aber

die USA seien die "Atommacht Nummer eins". Er gebe das nur ungern zu, "weil es so schrecklich ist". Russland sei an zweiter Stelle. "China ist weit abgeschlagen Dritter, aber sie werden uns in vier oder fünf Jahren einholen." (Reuters).

Polen verhandelt über den Import von zusätzlichem **US-Flüssiggas** (LNG), um damit die **Ukraine** und die **Slowakei** zu versorgen. Dies erfuhr die Nachrichtenagentur *Reuters* aus zwei mit den Gesprächen vertrauten Kreisen. Das polnische Energieministerium bestätigte die Verhandlungen: "Wir arbeiten mit unseren Partnern - Amerikanern, Slowaken, Ukrainern - an den Möglichkeiten des Imports von amerikanischem Gas, um die Energiesicherheit unserer Region zu stärken", teilte das Ministerium mit. Die Vereinbarung würde die Rolle Polens als Energie-Drehkreuz in Osteuropa festigen und die EU noch enger an amerikanische Energielieferungen binden.

US-Präsident Donald Trump hat sich für einen **Ausschluss Südafrikas** aus der **Gruppe der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer** (G20) ausgesprochen. "Südafrika sollte gar nicht mehr in der G20 sein", sagte Trump am Mittwoch bei einem Auftritt in Miami. Er bekräftigte, dass er nicht an dem Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs am 22. und 23. November in Südafrika teilnehmen werde. Für ihn soll Vizepräsident JD Vance anreisen (Reuters).

Die **Ukraine** braucht nach Worten von Präsident Wolodymyr Selenskyj mehr **internationale Hilfe** zum Schutz ihrer **Energieversorgung**. Dies und mehr Flugabwehr seien "die wichtigsten Prioritäten angesichts der russischen Angriffe", sagte Selenskyj in Kiew in einer Videobotschaft (dpa/AFX).

Die **Ukraine** hat russischen Angaben zufolge die im Süden gelegene Stadt **Wolgograd** mit **Drohnen** angegriffen. Mindestens ein Mensch sei dabei ums Leben gekommen, teilt Bürgermeister Andrej Botscharow mit. Im Industriegebiet der Stadt sei ein Feuer ausgebrochen. Mindestens 75 Drohnen habe die Ukraine in der Nacht auf Russland gerichtet, teilt das russische Verteidigungsministerium mit. Davon hätten 49 die Oblast Wolgograd zum Ziel gehabt (Reuters).

Die islamistische Terrororganisation **Hamas** hat im Gazastreifen eine weitere **Leiche** an **Mitarbeiter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz** (IKRK) übergeben. Nach Angaben der Hamas soll es sich um die sterblichen Überreste einer aus Israel entführten Geisel handeln. Die IKRK-Mitarbeiter seien mit einem Sarg auf dem Weg zu Vertretern der israelischen Armee, teilte das Militär mit. In einem forensischen Institut in Tel Aviv muss anschließend die Identität geklärt werden (dpa/AFX).

Das **israelische Militär** teilt mit, es habe zwei **Palästinenser** getötet, die sich im Gazastreifen "bedrohlicher" Weise genähert hätten. Die Gesundheitsbehörden teilen mit, dass ein Palästinenser, der Brennholz sammelte, durch israelischen Beschuss getötet wurde. Das israelische Militär machte keine Angaben darüber, ob die Vorfälle in Zusammenhang stehen (Reuters).

Einzelhandel

Der Modeversandhändler **Zalando** will **eigene Aktien für bis zu 100 Millionen Euro zurückkaufen**, um sie an Manager und andere Mitarbeiter zu verteilen. Das Berliner Unternehmen werde von Donnerstag an bis zum Jahresende bis zu 5,5 Millionen eigene Aktien erwerben, und zwar maximal für 100 Millionen Euro, teilte Zalando am Mittwochabend mit. Abhängig vom Börsenkurs hätte der Aktienrückkauf damit ein Volumen von rund zwei Prozent des Grundkapitals. Zalando wolle mit den Papieren "Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Zalando-Gruppe und für Vorstandsmitglieder der Zalando SE" erfüllen, hieß es in der Mitteilung. Die Langfrist-Boni für die Vorstände bestehen zum Teil aus Aktien des eigenen Unternehmens (Reuters).

Industrie

Die neue Vorstandschefin von **Thyssenkrupp Steel Europe**, Marie Jaroni, hat vor dem am Donnerstag geplanten **Stahlgipfel** im Kanzleramt zu **konkreten Maßnahmen für die Branche** aufgerufen. "Der Stahlgipfel muss konkrete Ergebnisse bringen", sagte Jaroni der *"Rheinischen Post"*. Sie forderte insbesondere höhere Zölle auf Stahlimporte aus China und einen europäischen Handelsschutz gegen Billigstahl aus asiatischen Ländern mit Überkapazitäten. Zudem

pochte sie auf einen Industriestrompreis von höchstens fünf Cent pro Kilowattstunde und auf eine Bevorzugung von Stahl aus der EU bei öffentlichen Bauprojekten.

Technologie

Ein Ende des aktuellen Baubooms bei **Rechenzentren für Künstliche Intelligenz (KI)** ist einer Studie zufolge vorerst nicht in Sicht. Rasant steigende Kosten und die wachsende Komplexität der Projekte gefährdeten das Wachstum jedoch, warnte der Industrieversicherer **Allianz Commercial** in seinem am Donnerstag veröffentlichten Bericht "The Data Center Construction Boom". "Bauprojekte, die so komplex und umfangreich sind wie Rechenzentren, erfordern einen erheblichen Zeit- und Ressourcenaufwand", sagte Matthias Neeff, Manager bei Allianz Commercial. Für ein einziges KI-Rechenzentrum müssten derzeit statt 200 bis 300 Millionen Dollar bis zu 20 Milliarden Dollar investiert werden. Durchschnittlich große Serverfarmen schlugen mit 500 Millionen bis zwei Milliarden Dollar zu Buche. Schätzungen zufolge werden sich die Ausgaben für KI-Infrastruktur bis 2030 auf etwa sieben Billionen Dollar summieren (Reuters).

Telekommunikation

Der harte Wettbewerb im Mobilfunkgeschäft macht **Freenet** zu schaffen. Der Mobilfunk- und TV-Anbieter gab am Mittwoch dennoch für die ersten neun Monate 2025 ein Umsatz- und Gewinnplus bekannt. Dies lag am erneut überdurchschnittlichen Wachstum der Sparte Waipu.tv. Dieser Geschäftsbereich werde sein Kundenwachstum im laufenden Quartal beschleunigen, prognostizierte Konzernchef Robin Harries in einem Aktionärsschreiben. Einer der Gründe sei der Marktstart der neuen Generation des Waipu.tv-Sticks. Dieser ermöglicht den Fernsehempfang über das Internet. Im Mobilfunksegment schrumpften die Umsätze um 1,7 Prozent auf 1,51 Milliarden Euro, obwohl die Zahl der Nutzer um 2,3 Prozent zulegte. Überproportional viele Neukunden hätten sich für günstigere Tarife entschieden, teilte Freenet mit. Dies drücke den Durchschnittsumsatz je Nutzer (Average Revenue Per User/ARPU). Die Sparte TV und Medien wuchs im Berichtszeitraum um 7,6 Prozent auf 303 Millionen Euro. Auf Konzernebene legten die Erlöse um 0,3 Prozent auf 1,828 Milliarden Euro und der bereinigte operative Gewinn um 1,6 Prozent auf 395,1 Millionen Euro zu. Auch hier glich ein deutlicher Zuwachs bei TV und Medien den Rückgang im Mobilfunk mehr als aus. Auf Basis der vorgelegten Zahlen bekräftigte Freenet die vor einigen Monaten teilweise gesenkten Gesamtjahresziele. Das Unternehmen rechnet mit einem moderat rückläufigen ARPU. Der Umsatz werde voraussichtlich moderat wachsen und der operative Gewinn zwischen 520 und 540 Millionen Euro liegen (Reuters).

Versicherungen

Der Schweizer Versicherer **Zurich Insurance Group** ist weiter auf Wachstumskurs. Im Kerngeschäft Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Bruttoprämieneinnahmen von Januar bis September gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um acht Prozent auf 38,9 Milliarden Dollar, wie Zurich mitteilte. In der Lebensversicherung nahmen die Neugeschäftsprämien um 16 Prozent auf 14,7 Milliarden Dollar zu. Europas fünftgrößter Versicherer verfügt nach eigenen Angaben über eine starke Kapitalausstattung. Die Solvenzquote gemäß Swiss Solvency Test (SST) lag Ende September bei 257 Prozent. Gewinnzahlen gibt das Unternehmen nur zum Halbjahr und am Jahresende bekannt (Reuters).



STEBING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Wolfgang Steubing AG
Wertpapierdienstleister
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Wolfgang Schroth
T +49 69 29716 144
wolfgang.schroth@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigelegten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister, nachfolgend Steubing AG, erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© 2025 Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

